



Das Unicorn in Graz feierte das fünfjährige Bestehen und möchte künftig noch mehr Start-ups anziehen.

Lukas Elsner

Der Hotspot für Start-ups feierte Geburtstag

Fünf Jahre nach seiner Gründung zieht das Unicorn Start-up & Innovation Hub eine positive Bilanz. Der Innovations- und Gründungszentrum am Campus der Universität Graz hat sich seit 2021 als zentrale Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Start-up-Szene etabliert. „Start-ups brauchen professionelle Infrastruktur, den Erfahrungsaustausch unterei-

ander, Kontakte zu Unternehmen und zu Finanzierungspartnern“, so Geschäftsführer Bernhard Weber. Gerade wissenschaftsnahe Gründungen profitieren von der engen Anbindung an die Universität. Das Ziel für die Zukunft ist klar, Weber: „Jetzt geht es darum, die Wirkung weiter zu erhöhen – für die Universität, für Graz und für den Innovationsstandort Österreich.“



M. Brandtner und L. Beiglöck ziehen Bilanz.

Julia Rauchenberger

„nahgenuss“ blickt auf zehn Erfolgsjahre

Zehn Jahre nach dem Start der Plattform „nahgenuss“ zieht Gründer Micha Brandtner eine positive Bilanz. „Die Vorstellung, dass sich mehrere Menschen über das Internet ein Tier teilen, war damals für viele ungewohnt“, so Brandtner. Die 2016 in Graz gegründete Initiative verbindet heute mehr als 200 landwirtschaftliche Betriebe mit über 10.000 Konsumenten. Im Laufe der Jahre wurde das Angebot erweitert und auch wirtschaftlich zeigt sich die Entwicklung: Während im Gründungsjahr 2016 ein Warenwert von rund 37.000 Euro abgewickelt wurde, lag dieser 2025 bei etwa 823.000 Euro.

Anliegen in Lend und Geidorf

Die Drogenszene und Paketsteuer beschäftigen Unternehmen vor Ort.

An den WKO-Tourtagen in Lend und Geidorf standen zentrale Herausforderungen für die Grazer Betriebe im Mittelpunkt. Regionalstellenleiter Viktor Larissegger und

WK ON TOUR

in Kooperation mit der WKO Graz

Stefan Grigorow von der Fachgruppe Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten wurde vor allem im Bezirk Lend die zunehmende Belastung durch die Drogenszene thematisiert. Aufenthalte in Tiefgaragen und Hauseingängen sowie die Verschmutzung öffentlicher Toiletten beeinträchtigen nach Angaben betroffener Unternehmer zunehmend das Geschäftsumfeld und die Aufenthaltsqualität für Kunden. Aus Sicht der WKO

Für Zukunft

Grazer Traditionsbetrieb Elektro Weiland wandert mit neuer Firmenzentrale nach GU ab.

Auf einem rund 5.000 Quadratmeter großen Grundstück in Kalsdorf errichtet Elektro Weiland seine neue Firmenzentrale. „Wir wollen nicht nur wachsen, sondern die Qualität des Arbeitsalltags für unsere Mitarbeiter spürbar verbessern“, sagte Geschäftsführer Christian Knittl.

Traditionsbetrieb aus Graz

Mit einer Investition von sechs Millionen Euro entsteht in Flughafennähe nach Plänen von Artika Concept+Construction ein moderner Standort mit Tiefgarage, Büro- und Schulungsraum. Herzstück ist die Lagerhalle mit einem Lagersystem aus Hochregal-, Fachboden- und Schüttgut-

Technologie. Elektro Weiland beschäftigt 100 Mitarbeiter, darunter 15 Lehrlinge, der bisherige Standort in Graz wurde zu klein. Die Geschichte führt in das Jahr 1969, als Karl Weiland und Horst Fickel das Unternehmen gründeten. Mit der Zeit wuchs das Unternehmen zu beachtlicher Größe heran und schlitterte 2002 in den Konkurs. 2003 erwarb Knittl mit einem großen Rucksack an Schulden, Mut und Leistungswillen das Unternehmen und baute es mit zwei Mitarbeitern wieder auf. „Meine Eltern haben mir Handschlagqualität mitgegeben und die Einstellung, ohne Fleiß kein Preis“, sagte der Feldkirchner. Wie sehr dem Unternehmer das Wohl seiner Mitarbeiter am Herzen liegt, zeigten die Standing Ovationen der Belegschaft nach seiner Festrede. Zum Spatenstich übergab er neben seiner Gattin Renata, den Bürgermeister Manfred Komerick und Erich Gosch sowie



Austausch: S. Grigorow, O. Held, V. Larissegger (v. l.)

MeinBezirk (3)



Daniela Fallmann und Heidi Stelzer (v. l.) gaben Geschäftseinblicke.



Nicole Moser von Babyrella berichtete von ihrem Geschäftsalltag.

Graz ist die Stadt gefordert, hier rasch, entschlossen und nachhaltig gegenzusteuern, indem etwa die Ordnungswache verstärkt wird. Weiteres Thema war die geplante Paketabgabe für Onlinehändler. Die WKO Graz spricht sich dafür aus, eine solche Abgabe ausschließlich auf Pakete aus Drittländern anzuwenden und so mehr Wettbewerbsfairness zu schaffen.